

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 11 (1890)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen der Schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich.

Vortragszyklus im Winter 1889/90.

V. Vortrag: Die Spektral-Analyse; ihr Wesen und ihre Ziele.

Gehalten von Hrn. Sekundarlehrer Dr. J. Stössel.

Durch zahlreiche, wohlgelungene Experimente und verbindende Erklärung führte der Herr Vortragende die Zuhörer in dieses wichtige Gebiet der Naturwissenschaft ein.

Die Spektralanalyse verwendet die Farben, wie sie durch das Prisma entstehen, zur Erforschung der Natur der Dinge.

Wie ein Ton durch Schwingung der Luft erzeugt wird, so entsteht das Licht durch Schwingungen eines noch viel dünnern Mediums, des Äthers. Doch ist ein bedeutender Unterschied in der Geschwindigkeit dieser Schwingungen; sie ist nämlich ungleich grösser bei den Lichtwellen als bei den Schallwellen. Währenddem 30 bis 30000 Schwingungen der Luft dem Gebiete des Tones angehören und dadurch also eine sehr grosse Zahl Töne dem Ohre unterscheidbar wird, empfindet das Auge eine nur beschränkte Anzahl von Farben. Im Spektrum unterscheidet man bekanntlich die sogenannten sieben Regenbogenfarben, welche auf der einen Seite mit Rot anfangen und auf der andern mit Violett aufhören. Jedes rein weisse Licht gibt ein ununterbrochenes Spektrum, in welchem eine Farbe ganz allmählig in eine andere übergeht.

Bringt man hingegen in die Flamme hinein irgend einen Körper, z. B. ein Stückchen Metall (Kupfer, Zink), so erscheinen an bestimmtem Ort ganz helle farbige Linien, und zwar für jedes Element charakteristische Linien.

Auf diese Weise wurden entdeckt das Rubidium, das Caesium, das Thallium, das Gallium. Die Quantitäten, welche zur Erzeugung eines deutlichen, sichern Spektrums genügen, sind äusserst klein, $\frac{1}{20,000}$ bis $\frac{1}{600,000}$ eines Milligramms.

Praktische Anwendung hat das Verfahren der Spektralanalyse schon gefunden bei der Herstellung des Bessemerstahls, nämlich zur genauen Kenntnis des Zeitpunkts, in welchem der Luftzug durch die Schmelzmasse unterbrochen werden muss, damit der Prozess gelingt.

Im Sonnenspektrum zeigen sich viele schwarze Linien, die sogen. Fraunhofer'schen Linien, welche an Stelle jener hellen Streifen treten. Hieraus lässt sich auf die Natur der Stoffe schliessen, welche auf der Sonne vorkommen, ja es resultirt aus diesen Beobachtungen, dass die Sonne einen tropfbarflüssigen Kern besitzt, der von einer Dampfhülle umgeben ist, durch welche die Protuberanzen als flammenähnliche Auswüchse dringen. Solche Untersuchungen wurden auch auf andere Fixsterne ausgedehnt, und man hat aus denselben erfahren, dass die verschiedenen vorkommenden Stoffe auch auf der Erde vorhanden sind. Zudem gelangte man zu der Erkenntnis, dass auch in der Sternen-

welt ein Werden und Vergehen existirt. Es gibt nämlich Fixsterne, deren Spektrum ganz ähnlich demjenigen der Sonne ist; weiterhin solche, deren Spektrum breite, schwarze Linien aufweist, also abgekühlte; endlich auch solche mit breiten, hellen Streifen, also werdende, junge Welten.

Die Spektren der Nebelflecken und Kometen haben auch über diese Erscheinungen am fernen Himmel manchen Aufschluss zu geben vermocht.

Die Spektralanalyse gibt uns so die Mittel in die Hand, in den unendlichsten Fernen des Weltalls zu forschen, und lässt uns zugleich auch erkennen, dass die Forschung selber unendlich ist.

Bücherschau.

Kind, hüte dich vor Feuer und Licht! Eine freundliche, aber ernste Warnung von *Ludwig Jung*, Vorsitzender des bayrischen Landes-Feuerwehr-Ausschusses. München, Verlag der Zeitung für Feuerlöschwesen. 8 Seiten. Preis 5 Pfg.

Das hübsch ausgestattete Heftchen enthält zunächst Warnungen für die Kinder vor dem Umgang mit Feuer und Licht, erörtert sodann in eindringlichster Weise die möglichen furchtbaren Folgen des Ungehorsams oder der Gleichgültigkeit und reiht daran zehn Beispiele tatsächlich stattgehabter Unglücksfälle. Das Schriftchen ist sehr gut gemeint und mag, von Lehrern, Eltern oder älteren Geschwistern richtig verwertet, wesentlich dazu beitragen, die Gewissen der Kinder zu schärfen.

Erläuterungen zu deutschen Lesebüchern. Ein Handbuch für Lehrer und Seminaristen. Dritter Teil: *Menschen- und Völkerleben im deutschen Dichterhain.* Erläuterungen zu siebenzig, meist epischen Dichtungen zum Gebrauch beim Unterrichte in Volks- und Mittelschulen etc. nach psychologisch-methodischen Grundsätzen bearbeitet von *Fr. Magnus*, Rektor der Stadt- und Bürgerschule zu Stolberg a/H. Hannover, Verlag von C. Meyer. 383 Seiten. Preis 4 M.

Der vorliegende dritte Teil der Magnus'schen Erläuterungen schliesst sich den beiden ersten würdig an. 6 Mythen und Märchen, 13 Sagen und Legenden, 18 Fabeln und Parabeln, 11 erzählende und schildernde Gedichte, 21 historische Gedichte und als Beispiel eines betrachtenden Lehrgedichtes zum guten Schlusse noch das Lied von der Glocke, insgesamt also 70 Lesestücke, welche in den meisten Lesebüchern für die obern Primarklassen und für die mittlere Schulstufe Aufnahme gefunden haben, erfahren in diesem Buche eine sachgemässe, sehr instruktive Bearbeitung. Die auf das Wesentliche des Inhaltes und der Form hinzielenden Erläuterungen richten sich in der Hauptsache nach den formalen Stufen und sind bei den meisten Nummern ziemlich vollständig durchgeführt und nur bei wenigen sogenannten Vergleichungsstoffen bloss teilweise angedeutet. Das Buch kann dem Lehrer für gewissenhafte Präparation bezüglicher Lektionen ausgezeichnete Dienste leisten.

Schülerbuch. Ein Hilfsmittel für den Unterricht in der deutschen Satz-, Wort- und Rechtschreiblehre, nebst vielen Mustern für geschäftliche Aufsätze, Briefe etc. Für Volks- und Bürgerschulen in drei konzentrischen Kreisen und im Anschluss an das Lesebuch bearbeitet und herausgegeben von *Heinrich Leineweber*, Seminarlehrer in Metz. Trier, Verlag von Hch. Stephanus 1889.

- | | | | | | | |
|------|------------------------|-----|---------|-------|----|-----------|
| I. | Stufe, neunte Auflage, | 44 | Seiten, | Preis | 20 | Pfennige. |
| II. | " " " | 49 | " " " | " " | 25 | " " |
| III. | " achte | 113 | " " " | " " | 40 | " " |

Das Schülerbuch stellt das Material zusammen, welches nach Ansicht des Verfassers geeignet sein dürfte, das durch den gesamten Unterricht entwickelte Sprachgefühl der Kinder zu reinigen, zu glätten und zum Sprachbewusstsein zu erheben, nicht durch das Mittel der theoretischen Aneignung, sondern durch zahlreiche, methodisch geordnete Übungen in der Anwendung der verschiedenen Sprachformen. Die erste Stufe ist für die 2. und 3. resp. 3. und 4. Primar-klasse berechnet, die zweite Stufe für die zwei folgenden Jahreskurse und die dritte Stufe für die folgenden Schuljahre. Das Wesen einzelner Übungen bringt es mit sich, dass die einzelnen Teile derselben oft etwas gewaltsam zusammengesucht werden mussten, auch gehen einzelne Sätze inhaltlich über den geistigen Horizont der betreffenden Altersstufe hinaus. Im übrigen ist die Arbeit mit Umsicht durchgeführt worden, und dürfen wir Schulen, welchen kein bezüglicher obligatorischer Übungsstoff zu Gebote steht, unbedenklich auf die Schülerbüchlein Leinewebers verweisen.

Leitfaden für den deutschen Sprachunterricht von A. Engelien. I. Teil. Für die Unterklassen. 86. Auflage. Berlin, Verlag von Wilhelm Schultze. 78 Seiten. Preis 50 Pfg.

Auch ein „Schülerbüchlein“, und zwar eines der erprobtesten, indem es schon bald dreissig Jahre im Gebrauch ist. Der Leitfaden ist für Schulen berechnet, welche dem grammatischen Unterrichte eine selbständige Stellung zuweisen; er bietet indessen keine theoretischen Belehrungen, sondern einzig nur Übungs- und Aufgabenstoff. Das Material ist nicht nur in Hinsicht auf den grammatischen Zweck, sondern auch inhaltlich mit ganz besonderer Sorgfalt zusammengestellt worden. Beschreibungen, Erzählungen und kleine Gedichte finden sich zahlreich, so dass das Büchlein auch für Lese- und Aufsatzübungen verwendet werden kann.

Praktisch erprobte Musteraufsätze und Übungsstoffe für den Unterricht im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdruck nebst Anleitung zur Behandlung derselben von *J. B. Krämer*, Grossh. Kreisschulinspektor in Bingen a/Rh. Erster Teil — Unterstufe. Weinheim (Baden), Verlag von Fr. Ackermann. 96 Seiten. Preis 1 Mrk. 20 Pfg.

Vorliegende Arbeit zerfällt in drei Abteilungen: I. Vorübungen, II. Rede- und Aufschreibübungen und III. Erste Aufsatzstufe. Die Vorübungen sollen

die in den ersten Aufsätzen vorkommenden Begriffe klären, den notwendigen Wortvorrat vermitteln, zur Bildung mannigfacher Sätze anleiten, die Beziehungsformen derselben gebrauchen lehren und die Kinder im geläufigen Ausdrücken mehrerer logisch zusammenhängender Sätze üben. Diesen Übungen gehen zur Seite die Übungen im Aufschreiben (aus dem Gedächtnis) von logisch zusammengehörenden kleinen Satzgruppen beschreibender und erzählender Natur, welche vorher nach Inhalt und Form auf geeignete Weise zum Eigentum des Schülers gemacht worden sind. Die dritte Abteilung (III. resp. IV. Schuljahr) gestaltet diese Übungen in angemessener Weise zu eigentlichen ersten Aufsatzübungen. Die zweite Abteilung bietet 159 und die dritte 106 Muster; die Auswahl ist demnach eine ausserordentlich grosse. Der Verfasser war mit bestem Erfolge bemüht, seine Übungsstoffe so auszuwählen, dass die schwere Arbeit des Lehrers durch das Interesse des Kindes wesentlich erleichtert wird; die Arbeiten sind aber nicht nur inhaltlich, sondern auch formal der betreffenden Altersstufe angepasst, und zahlreiche methodische Winke erhöhen den Wert des Büchleins, welches unbedingt zu den besten Arbeiten dieser Art zählt.

Theorie und Praxis der Aufsatzübungen im V. und VI. Schuljahr. Nach Angaben des königl. sächs. Bezirksschulinspektors Schulrat Wangemann in Meissen bearbeitet von K. Herberger, Lehrer in Köln a. d. Elbe und C. Döring, Lehrer in Meissen. Dresden, Verlag von Bleyl und Kämmerer. 126 Seiten.

Dieses Buch bildet die Fortsetzung einer mit viel Beifall aufgenommenen Arbeit der gleichen Verfasser: *Theorie und Praxis der ersten Aufsatzübungen.* Im ersten, theoretischen Teil desselben werden Ziel und Weg des Aufsatzunterrichtes im 5. und 6. Schuljahre, der Stoff zu den betreffenden stilistischen Arbeiten, die Grundsätze für eine gedeihliche Führung des Aufsatzunterrichtes und die anzuschliessenden Hausaufgaben eingehend besprochen. Der praktische Teil enthält die Bearbeitung von 16 Musterstücken, hauptsächlich Realstoffen, also Beschreibungen und Schilderungen. Durch Veränderung der Gedankenfolge, durch Erweiterung, Nachbildung und Vergleichung und entsprechende Aufgaben erhalten die Übungen ganz besondere Vertiefung. Für unsere Volksschule gehen die Anforderungen dieses Buches fast durchweg zu hoch; Lehrern an Sekundar- und ähnlichen Schulen mag es recht gute Dienste leisten. St.

Pädagogik.

Martig, E. (Seminardirektor zu Hofwyl). *Lehrbuch der Pädagogik* für Lehrer und Lehrerinnenseminarien, sowie zum Selbstunterricht. VII & 167 S. Bern, Schmid, Franke & Co. 1890.

Das Lehrbuch der Pädagogik baut auf der Anschauungs-Psychologie desselben Verfassers auf, die wir im Jahrgang IX des Schularchivs (1888) S. 184 besprochen haben. Im Gegensatz zu der Anschauungs-Psychologie ist in dieser „Pädagogik,“ wie wir glauben mit Recht, auf die jeweiligen Zusammenfassungen verzichtet

worden; solche zu machen, ist Sache des Schülers, nicht des Lehrbuchs. Den drei Hauptabteilungen: Pflege, Zucht und Unterricht, in welche das Gebiet des pädagogischen Wirkens zerlegt ist, folgt noch ein schulkundlicher Abschnitt („Die Erziehungsstätten und die Erzieher“). Der Verfasser nimmt in den um Herbart-Ziller sich bewegenden Kämpfen eine ganz freie Stellung ein, aber keineswegs eine in allen Punkten ablehnende, wie beispielsweise der Abschnitt über die Lehrstufen zeigt.

Die Vorzüge des Lehrbuches sind die nämlichen wie bei der Anschauungs-Psychologie: warme Begeisterung für die Sache, übersichtliche Anordnung des Stoffes, schlichte, klare Darstellung. Zahlreiche Zitate leisten, was Zitate leisten sollen: sie bieten Abwechslung im Ton, Vertiefung in der Auffassung, Hinweis auf hervorragende Schriften für weitergehendes Studium der betreffenden Fragen. Sehr wohlthätig berührt dabei die von Martig getroffene Auswahl; neben Pestalozzi, Salzmann, Herbart, kommen auch Spencer, Polack u. a. zu ihrem Rechte.

Die Verwendung des Buches im Unterricht denken wir uns gleich wie bei der Anschauungs-Psychologie: während des Unterrichts sollte das Buch nicht in die Hand des Schülers gelegt werden, denn seine ebenso eingehende als klare Darlegung macht eigentlich den Lehrer selbst entbehrlich; dagegen würden wir es auf Grund freien Vortrages des Lehrers als Hilfsmittel für die Repetition des Schülers sehr zweckdienlich finden. Aus dem gleichen Grunde eignet es sich auch vorzüglich für das Privatstudium. Hz.

Eingänge der Schweizerischen perm. Schulausstellung in Zürich.

März 1890.

(Die Ankäufe sind mit * bezeichnet.)

A. Sammlungen.

- Von Oberholzer, Lehrer, Arbon, Anleitung zur Rundschrift.
 Von Koch, Modellschreiner, Riesbach. 21 Stück Modelle von Holzverbindungen. Zimmermannsarbeit. Fr. 67. —
 *Ecole Diderot in Paris. Eine Kollektion stufenmässig geordneter mechanischer Modelle. 52 Stück Fr. 700.
 *Lange, Walther. Aufgaben aus der Baukonstruktionslehre. Lief. 1, Fr. 3. 35. Lübeck, Dittmarsche Buchh.
 Von Rektor Nager, Altdorf. Schlüssel zu dessen Sammlung schriftl. Rechnungsaufgaben bei den Rekrutenprüfungen, à 10 Rp. Altdorf, Huber.
 *Hofmann, Jul., Stuttgart. Dekorative Vorbilder, Heft 9 und 10.
 Von Herrn Stadtrat Schwarz in Zürich. Zwei Schriften für Zürcher Heimatskunde.
 " " " " " " " Eine grosse Zahl älterer Schulbücher. (255)

B. Bibliothek.

- Von Hailmann, Lucas in La Porte, Ind. N. A. 10 verschiedene, meist von ihm selbst verfasste pädag. Werke in engl. Sprache.
 Tit. Schweiz. Generalkommissariat der Weltausstellung. Souvenir de l'exposition universelle 1889.
 Von Tit. Erziehungsdirektion Zürich. Droz, Der bürgerliche Unterricht. Lausanne, Lebet.
 *Baumann, J. Dr., Einführung in die Pädagogik. Fr. 2. 70. 1890. Leipzig, Veit & Cie.
 *Kausch, Oskar. Die Namenkunde der Länder und Städte des deutschen Reiches. 1890. Fr. 4. Leipzig, Ernst Heitmann.
 *Reimann, Karl. Lehrerprüfungs- und Informationsarbeiten. Heft 21. Minden, A. Hufeland.
 *Altschul, Theodor. Zur Schularztfrage. Fr. 2. 70. 1890. Prag, Fr. Ehrlich.
 *Götze, Woldemar. Bericht über die Tätigkeit der Lehrerbildungsanstalt für Knabenhandarbeit. 1889. Leipzig, Hinrichs Buchhandlung.

- *Kreitz, Wilhelm. Diesterweg und die Lehrerbildung. Gekrönte Preisschrift, Fr. 2. 40. Wittenberg, Herrosé.
 *Wilke, Edwin. Diesterweg und die Lehrerbildung. Fr. 3. 35. Berlin, Weidmannsche Buchhandlung.
 Von Herrn Spörri-Brunner, Zürich. Jugendumzug Zürich. Sechseläuten 1884.
 Von Herrn Aug. Spiess, Lehrer, Blauen, Bern. Hurni, B. Festschrift zur 25jähr. Stiftungsfeier des Bern.
 kantonalen Turnvereins. 1847—1872.
 Von Herrn Stadtrat Schwarz, Zürich. Eine grosse Zahl (294) von Werken belletristischen, naturkundlichen,
 geschichtlichen und andern Inhaltes.
 Von Herrn Prof. Guex in Zürich. Des Recherches phonétiques. Eine wissenschaftliche Beigabe zum
 Programm der Kantonschule 1890.
 Von Schlütersche Buchhandlung in Altona. Anleitung zu englischen Arbeiten für Schule und Privatstudium
 von Dr. Beckmann. Fr. 2. 70.

C. Archiv.

- Vom evangelischen Lehrerseminar Unterstrass. Bericht vom Mai 1887 bis Mai 1889.
 Von der Uhrenmacherschule Solothurn. Reglement vom 10. Dezember 1889.
 Von Herrn Rektor Lötscher, Sursee. Disziplinar-Ordnung; Berichte.
 Von Gemeinderat der Stadt Bern. Verwaltungsbericht 1888.
 Von der Kommission der mittelalterlichen Sammlung in Basel. Katalog und Berichte.
 Vom Schweiz. Departement des Innern. Jahrbuch des Schweiz. Schulwesens. 1888.
 Von gewerbl. Fortbildungsschule Chur. Bericht 1888/89.
 Von Herrn Staatsschreiber Nussbaumer, Zürich. Antrag des Reg.-Rates zum Gesetz über die Volksschule.
 Von der kaufmännischen Korporation St. Gallen. Verwaltungsbericht 1889.
 Von Frau Prof. Hug-Götzinger in Zürich. 10 Berichte der Schulsynode Zürich.
 Von Herrn Aug. Spiess, Lehrer in Blauen, Bern. 18 Berichte bern. Schulmänner über die Ausstellung in
 Wien 1873.
 Von Tit. Schweiz. perm. Schulausstellung Freiburg. Rapport 1889. Katalog der Ausstellung.
 Von Tit. Sekundarschulverein Aarwangen. Auszug aus der Rechnung 1889.
 Von Tit. Stadtbibliothek Zürich. Zuwachsverzeichnis 3.
 Vom Tit. Rektorat des Gymnasiums und der Industrieschule Zug. Jahresbericht 1889/90.
 Vom Tit. Bureau des Schweiz. Gewerbevereins in Zürich. Offizieller Katalog der Pariser Ausstellung 1889.
 Sektion Schweiz.

Monatsbericht des Archivbureau über die Eingänge im März 1890:

1. Die von Herrn *W. N. Hailmann* als Verfasser an die Bibliothek unserer Schulausstellung *geschenkten Schriften sind zum Teil allgemeiner Natur: Twelve lectures on the history of pedagogy.* Cincinnati and New York 1884. — *Application of the principles of psychology to the work of teaching.* Boston 1884. — *Relations of mental labor to physical health.* Salem Mass. 1887. — Einzelne Aufsätze des Verfassers im *Indiana School Journal.* — *Zum Teil besprechen sie die Frage der Kindergärten: Kindergarten culture in the family and Kindergarten.* Cincinnati and New York. — *Primary methods.* New York and Cincinnati 1887. — *The education of man*, by *F. Fröbel* (Übersetzung von Fröbels *Menschenziehung*). New York 1888 — *Law of childhood and other papers.* Chicago 1889.

Herr *W. N. Hailmann*, von Unterstrass bei Zürich gebürtig, ist der pädagogischen Welt als lang-jähriger Redaktor der Erziehungsblätter (des Organs des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes) bekannt und bekleidet gegenwärtig die Stellung des Schulsuperintendenten von La Porte Ind. — Wir möchten auf diese Schriften diejenigen unserer Kollegen, die der englischen Sprache mächtig sind, besonders aufmerksam machen.

Der Sendung lagen ausserdem bei: *E. L. Hailmann*, *Songs, games and rhymes for the nursery Kindergarten, and primary school.* Springfield and Chicago. — *The National Council of education; proceedings of the ninth annual meeting held in Nashville Tenn., July 1889.*

2. *Baumanns „Einführung in die Pädagogik“* behandelt die „Geschichte der pädagogischen Theorien“ und die „Allgemeine Pädagogik = pädagogische Psychologie“. Erstere beginnt er mit Plato und schliesst sie mit dem Engländer *Alex. Bain* ab; letztere umfasst die Kapitel: *Anschauung — Spiel- und Beschäftigungstrieb — Aufmerksamkeit — Gedächtnis — Verstand — Phantasie — Vernunft — Gemüt — Wille — sittliche Ausbildung.* — Eine beachtenswerte Bemerkung aus dem Vorwort: „Die pädagogische Psychologie ist durchaus zu sondern von der theoretischen. . . Jene kann aus dieser nur brauchen, was sich in praktische Regeln bringen lässt, die sich als heilsam bewährt haben. Die Jugend darf kein Experimentirobjekt psychologischer und physiologischer Hypothesen sein.“

3. Die dem Weltpracheerfinder *Schleyer* gewidmete *„Namenkunde der Länder und Städte des deutschen Reiches“* von *Kausch* stützt sich teils auf urkundliche, teils auf sprachgeschichtliche Forschungen und gibt im Anhang ein reichhaltiges Quellenverzeichnis.

4. *Altschuls* Schrift *„Zur Schularztfrage“* enthält eine Geschichte derselben, eine *Amtsordnung* für den Schularzt (Prager Verhältnissen angepasst), Vorschläge und Muster für *Gesundheits-Fragebogen* (je einen für den Lehrer, die Eltern oder den Hausarzt und den Schularzt) und *Beilagen betr., Akten zur Schularztfrage* aus Preussen, Ungarn und der Schweiz (Basler *Amtsordnung* für den Schularzt). Nach des Verfassers Ansicht soll einem Schularzte die Aufsicht über höchstens 2000 Kinder übertragen werden.

5. 6. Die beiden von der Diesterwegstiftung in Berlin gekrönten Preisschriften von *Kreitz* und *Wilke* erörtern ihr Thema *„Diesterweg und die Lehrerbildung“* in übereinstimmender Weise, indem sie die Geschichte der Lehrerbildung vor, während und nach Diesterwegs Zeit darstellen. Das zuerst genannte Werkchen bietet Diesterwegs Bildnis.